

# ASTRO LA VISTA

## Die Rückkehr der alten Vordenker

Neue Zeitepochen brauchen Visionäre, doch oftmals kehren auch jene Ideen zurück, die ihrer Zeit voraus waren. Gerade wenn der Mensch die gewohnten Sicherheiten verliert, richtet sich sein Blick suchend hinaus in die Welt. Der berühmte Schweizer Psychiater C. G. Jung entdeckte bei seinen Forschungen viele Gemeinsamkeiten in der Symbolik und Bildsprache der verschiedenen Kulturen und definierte die sogenannten Archetypen. Er erkannte, dass mit diesen Archetypen starke, willkürliche Emotionen verbunden waren, die den einzelnen Menschen scheinbar ohne seinen aktiven Willen ergreifen:

«Vom Phänomen Gott sprechen die Menschen, wenn sie total ergriffen sind in überwältigender Weise, von etwas ausserhalb von ihnen. Solange der Mensch sagen kann «ICH will» und er auch etwas wollen kann, dann erlebt er sich selbst als oberste Instanz seines psychischen Geschehens. Wenn das aber nicht mehr der Fall ist und etwas nicht aktiv Gewolltes eintritt, dann nennt er das Gott.» *(Quelle youtube Gespräch mit G. Gerster)*

## Alles ist miteinander verbunden

Diese Archetypen existieren in allen menschlichen Regungen und haben eine enge Verwandtschaft zu den Planetensymbolen in der Astrologie. Sie finden sich auch heute noch in Begriffen wie Göttin der Liebe (Venus), Gott des Streits (Mars) oder Gott der Vernunft (Saturn). Den Abstammungsort dieser archetypischen Erscheinungen lokalisierte Jung im Unbewussten, welches sich uns über Träume oder konkrete emotionale Manifestationen zeigt. Dabei unterschied er zwischen dem individuellen und dem kollektiven Unbewussten, welche seinen Erfahrungen nach in Resonanz miteinander stehen. Die Astrologie definiert dies in ihren hermetischen Grundsätzen: «Im Kleinen wie im Grossen, im Innen wie im Aussen.» Jung belegte dies wiederholt in der transpersonalen Psychologie anhand der spirituellen Erfahrungen seiner Patienten.

## Notwendigkeit der Neuvernetzung

Dieser ganzheitliche Ansatz ist aktueller denn je in einer Zeit, die sich in der Aufgabenstellung einer Neuvernetzung auf allen Ebenen befindet. Wenn mehr Menschen den Zustand der anima mundi (Weltseele) auch als Spiegel jeder einzelnen Menschenseele begreifen, was könnte durch dieses umfassendere Bewusstsein nicht alles erreicht werden! Dazu müssen verhärtete Grenzen eingerissen werden. Was von der Naturwissenschaft im Bereich der Phänomene mit Zahlen und Fakten verifiziert oder dementiert wird, wird in der spirituellen Welt der Mythologie oder der Astrologie als Bild- und Symbolsprache erkannt und anhand der menschlichen Erfahrung gedeutet. Der deutsche Astrologe Alexander von Schlieffen sagt dazu: «Die Naturwissenschaften müssen nicht denunziert, aber in ihre Grenzen gewiesen werden. Sie sind sehr wertvoll für die Optimierung der praktisch, mechanischen Welt aber nicht für das Erfassen von Bedeutungszusammenhängen, denn die entstehen nicht im Kontext von Zahlen und Fakten.» Was für die Menschen eine emotional ergreifende Bedeutung hat, wie Musik, Kunst, Religion, etc. wird vielmehr auf einer seelischen Ebene verstanden. Sowohl ein Spiritueller, der jegliche wissenschaftliche Erkenntnis ignoriert, sind eine destruktive Konsequenz für das notwendige neue Gleichgewicht. Erst der ganzheitliche Ansatz mit dem grösstmöglichen Bewusstseinsfokus in allen Bereichen könnte jene Gesundheit bringen, die

wir uns auch für die anima mundi wünschen. Für die anstehenden Probleme brauchen wir sowohl praktische Lösungen aus den naturwissenschaftlichen Disziplinen genauso wie Bilder und Symbole für unsere Seelen, die sich von Ängsten befreien, mit neuer Zuversicht nähren und sich dem Neuen zuversichtlich öffnen möchten.

### **Beginn der neuen Luftepoche in Jungs Horoskop**

Eine spannende Synchronizität mit der Aktualität von Jungs Werk zeigt sich bei der Betrachtung seines Horoskops. Die Konjunktion von Jupiter und Saturn, die den Beginn des 200jährigen Luftepochenzyklus markierte, fand just auf seinem Wassermann-Aszendenten statt. Das resonierte sowohl mit seiner Sonne am Deszendenten wie auch mit seinem Neptun im Horoskop. Damit wird seine persönliche Mission, dem Menschen in seiner Beziehung zur Aussenwelt eine erweiterte Perspektive in Form von Wissen über unsichtbare Zusammenhänge zu vermitteln, auch nach seinem Tod durch die aktuelle Zeitqualität wieder aufgegriffen. Dieses posthume Phänomen lässt sich auch bei anderen, für die Gesellschaft bedeutenden Werken samt ihren Schöpfern aus der Vergangenheit feststellen. Die Aussagekraft derartiger Horoskope und deren Manifestation enden nicht mit dem Tod des Menschen. Es erfährt immer dann ein Wiederaufleuchten im kollektiven Bewusstsein, wenn wichtige Transite darüber laufen. Dies sind jene Resonanzen, die die grenzenlose Verbundenheit jenseits der sichtbaren Welt der Zahlen und Fakten anzeigen. C. G. Jung beeinflusste zahlreiche Astrologen mit seinen psychologischen Erforschungen des Unbewussten weltweit. Auch er selbst integrierte das Studium der Horoskope in seiner täglichen Arbeit mit den Patienten.

Nadja Rechsteiner  
23. Juli 2022  
Rubrik Sternefööfi